

Abhandlungen.

Die sogenannte Ringelkrankheit der Waldbäume und ihre Ursache.

Vom Forstmeister Beling in Seesen.

Forstrath Dr. Theodor Hartig sagt in seiner Naturgeschichte der forstlichen Culturpflanzen Deutschlands, Berlin 1852 Seite 210 „Eine der Rothbuche eigenthümliche Krankheit ist die Ringelkrankheit. In einem Buchenorte von 20jährigem Alter fand ich nämlich viele Stangen von 4 bis 6 Fuß über dem Boden an bis zum Gipfel in Abständen von 1 bis 3 Fuß mit einem fast ringsförmigen, etwas spiralig aus einander laufenden Wulste von der Dicke einer Federspule umgeben. Die nähere Untersuchung zeigte, daß diese Wulste, offenbar Ueberwallungen einer Wunde, wie sie erfolgen, wenn man einen Ringschnitt bis auf den Holzkörper führt, ohne Rindensubstanz wegzunehmen, weder von einem Insecte noch von einer anderen äußeren Verletzung herrührten, sondern Folge einer vorhergegangenen Rindkrankheit seien, bestehend in einer krankhaften Wucherung der Zellenmassen (Lenticellen) nach Innen, einem Versenken derselben durch die grüne Rinde und die Bastlagen hindurch bis zum Holzkörper, wodurch während einem bis zwei Jahren die Holzbildung an dieser Stelle unterbrochen wurde. Die Merkwürdigkeit bei dieser Krankheit ist die regelmäßige lineare Aneinanderreihung der erst vereinzelt, dann den Ring oder die Spirale ergänzend auftretenden Lenticellebüscheln, sowie die Bildung der Ringe in an einem und demselben